

40 % aller Unternehmensinsolvenzen 2021 im 4. Quartal

Hochrechnung: Trotz einer annähernd identen Zahl an Firmenpleiten wie im Vorjahr, sind die Passiva um rund die Hälfte gesunken.

Wien, 15.12.2021 – Laut aktueller KSV1870 Insolvenzhochrechnung befindet sich die Zahl der Firmenpleiten in Österreich mit 3.048 Fällen (+ 0,5 %) auf Vorjahresniveau. Das Minus gegenüber dem Jahr 2019 fällt mit 39 % weniger Insolvenzen hingegen massiv aus. Aber: Das 4. Quartal 2021 steht auch für eine Trendumkehr – nicht weniger als 40 % aller diesjährigen Firmenpleiten erfolgten in diesem Zeitraum. Das sind ähnlich viele wie im vierten Quartal 2019, womit sich erstmals seit Ausbruch der Corona-Krise ein Quartalsergebnis auf „Vor-Krisen-Niveau“ bewegt. Eine ähnliche Entwicklung erwartet der KSV1870 für das Jahr 2022. Gleichzeitig sind die geschätzten Passiva um 49,5 % auf 1.543 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Weiters sind die Zahlen der betroffenen Dienstnehmer (- 39,9 %) und Gläubiger (- 11,1 %) rückläufig.

„Wenn man von einer Trendumkehr sprechen möchte, dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt dafür. Mit Blick auf die vergangenen Wochen zeigt sich deutlich, dass im Bereich der Unternehmen erstmals seit Beginn der Corona-Krise Quartalszahlen auf dem Tisch liegen, die ‚Vor-Krisen-Niveau‘ erreicht haben“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götz, Leiter KSV1870 Insolvenz. Zwischen Oktober und Dezember 2021 wurden österreichweit 1.234 Firmenpleiten gezählt – das sind 40 % aller diesjährigen Unternehmensinsolvenzen. Dieses Quartalsergebnis entspricht nicht nur etwa 2,5-mal so vielen Fällen wie im Vorjahr, sondern es wurde damit auch das „2019er-Niveau“ erreicht. Dass die Zahl der Firmenpleiten in Richtung Jahresende steigt, ist aufgrund zuletzt auslaufender Staatshilfen wenig überraschend – hinzu kommt, dass Gesundheitskassa und Finanzämter nun wieder Insolvenzanträge stellen. Dem gegenüber stehen Betriebe, die ihre Geschäftslage wesentlich optimistischer einschätzen. Demnach bewerten 65 % der befragten Betriebe ihre eigene Geschäftslage insbesondere im zweiten Halbjahr 2021 zunehmend positiv. „Im Vergleich zum Frühjahr schätzt ein Fünftel der Unternehmen die eigene Geschäftssituation mit sehr gut oder gut ein. Ein Wert, der zuletzt im März 2020 noch vor der Pandemie erreicht wurde“, kommentiert Mag. Ricardo-José Vybiral, MBA, CEO der KSV1870 Holding AG, die Ergebnisse des jüngsten Austrian Business Check des KSV1870.

4. Quartal 2021: Branchenunterschiede unübersehbar

Während der Corona-Pandemie hat der KSV1870 darauf aufmerksam gemacht, dass Branchen in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung differenziert bewertet werden müssen – selbst innerhalb einer Branche kann es zu deutlichen Unterschieden kommen. Mit Fokus auf das 4. Quartal 2021 bestätigt sich dieses Bild auch bei den Insolvenzen. Ein massives Plus (+ 75 %) verzeichnet die Bauwirtschaft – hier gibt es sogar um 9 % mehr Fälle als im vierten Quartal 2019. Der Bereich Verkehr/Nachrichtenübermittlung vermeldet für diesen Zeitraum viermal so viele Pleiten wie 2020 und etwa 25 % mehr Fälle als 2019. Deutlich weniger Pleiten gibt es in der Holzverarbeitenden Industrie (2019: - 44 %) oder der Freizeitwirtschaft, die ein identes Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr und ein Minus von 31 % gegenüber 2019 vorweist.

2021: Massive Unterschiede zwischen den Bundesländern

Österreichweit verhält sich die Insolvenzentwicklung bei den Unternehmen im Jahresverlauf sehr unterschiedlich – von einem massiven Minus bis hin zu einem deutlichen Plus ist alles dabei. Während Vorarlberg einen Rückgang von 33,3 % verzeichnet, gibt es im Vergleich zum Vorjahr in Wien (+ 14,1 %) und Niederösterreich (+ 6,2 %) mehr Unternehmen, die in die Insolvenz geschlittert sind. Ebenfalls einen Rückgang verzeichnen Kärnten (- 27,2 %), Salzburg (-13,9%), das Burgenland (- 7,6 %), Tirol (- 7,5 %) sowie Oberösterreich und die Steiermark mit einem Minus von jeweils 7,4 %.

Passiva im Vergleich zum Vorjahr halbiert

Die geschätzten Verbindlichkeiten der Unternehmen sind gegenüber dem Jahr 2020 um rund die Hälfte gesunken. Während im vergangenen Jahr die Passiva mehr als 3.000 Mio. Euro

ausgemacht haben, so sind es heuer 1.543 Mio. Euro – rund zwei Drittel davon entfallen auf die Bundesländer Wien und Niederösterreich. Wenn man von der außergewöhnlichsten Insolvenz des Vorjahres, dem Fall „Commerzbank Mattersburg“ mit 800 Mio. Euro, absieht, ergibt sich noch immer eine Reduktion von rund 32 %. Damit setzt sich ein Trend fort, den der KSV1870 bereits das gesamte Jahr über beobachtet: Firmenpleiten werden zunehmend kleinteiliger. Die bis dato größte Pleite des Jahres (nach Passiva) ist EYEMAXX Real Estate AG mit geschätzten Verbindlichkeiten von 200 Mio. Euro. Dahinter folgen die Autobank Aktiengesellschaft (120 Mio. Euro) und die neuerliche Insolvenz der Odebrecht E&P GmbH mit 108 Mio. Euro. Diese drei Fälle sind zugleich auch jene Pleiten mit einem Volumen von mindestens 100 Mio. Euro – im Vorjahr gab es sechs Fälle dieser Größenordnung.

Ausblick: Jahresausklang 2021 richtungsweisend für 2022

Die vom KSV1870 zuletzt prognostizierten Nachholeffekte bei den Unternehmensinsolvenzen sind wie erwartet eingetreten. Zwar wurden zahlreiche Firmenpleiten aufgrund der unter anderem erst Ende September ausgelaufenen „Safety-Car-Phase“ unnötigerweise verzögert, was aus volkswirtschaftlicher Sichtweise wenig sinnvoll ist, doch seit einigen Wochen ist ein deutlicher Anstieg in Richtung „Vor-Krisen-Niveau“ offensichtlich. Nichtsdestotrotz erwartet der KSV1870 auch im kommenden Jahr keinen plötzlich eintretenden Insolvenzausbruch, sondern eine sukzessive Fortsetzung der jüngsten Entwicklung. „Die im vierten Quartal eingesetzte Trendumkehr wird für die Zahl der Firmenpleiten im Jahr 2022 richtungsweisend sein. Es ist davon auszugehen, dass sich das aktuelle Niveau fortsetzen wird“, erklärt Götze. Für das kommende Jahr ist damit ein Ergebnis rund um die 5.000-Fälle-Marke durchaus realistisch – damit würde man sich auf „Vor-Krisen-Niveau“ befinden.

Rückfragehinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

KSV1870 Webinare: Der KSV1870 bietet laufend fachspezifische Webinare mit Expertentipps an. Anmelden unter: www.ksv.at/mitgliederservice/webinare-events.

Sie möchten **keine Aussendungen** des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 30.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2020 haben 362 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 45,7 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Unternehmensinsolvenzen 2021

Hochrechnung

	2021	2020	Veränderung	
Eröffnete Insolvenzen	2.124	1.804	+	17,7 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	924	1.230	-	24,9 %
Gesamtinsolvenzen	3.048	3.034	+	0,5 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	1.543 Mio.	3.057 Mio.	-	49,5 %
Betroffene Dienstnehmer	9.800	16.300	-	39,9 %

Die geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Sanierungsplänen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Gesamtinsolvenzen im Bundesländervergleich 2021

Bundesland	Fälle 2021	Fälle 2020	Veränderung	Passiva 2021 in Mio. EUR	Passiva 2020 in Mio. EUR
Wien	1.227	1075	14,1%	486	1.016
Niederösterreich	586	552	6,2%	502	231
Burgenland	121	131	-7,6%	41	950
Oberösterreich	262	283	-7,4%	60	233
Salzburg	161	187	-13,9%	131	50
Vorarlberg	48	72	-33,3%	21	153
Tirol	148	160	-7,5%	38	74
Steiermark	361	390	-7,4%	169	286
Kärnten	134	184	-27,2%	95	64
Gesamt	3.048	3.034	0,5%	1.543	3.057

Eröffnete Sanierungsverfahren / Entzug der Eigenverwaltung I 2021 zu 2020

	eröffnete SV m. EV 2021	Entzug der EV 2021	eröffnete SV o. EV 2021	Summe SV 2021	Veränderung zu 2020
Wien	10	4	42	52	20,9%
Niederösterreich	5	1	60	65	30,0%
Burgenland	0	0	7	7	75,0%
Oberösterreich	3	1	25	28	-28,2%
Salzburg	4	4	13	17	88,9%
Vorarlberg	2	0	4	6	0,0%
Tirol	1	0	4	5	-44,4%
Steiermark	4	4	23	27	-40,0%
Kärnten	0	0	16	16	-30,4%
Gesamt	29	14	194	223	-2,2%

Top 5 Großinsolvenzen 2021 – ab 10 Mio. derzeit bekannte Passiva

1	EYEMAXX Real Estate AG, Leopoldsdorf	SV o. EV	200,0 Mio.
2	Autobank Aktiengesellschaft, Wien	Konkurs	120,0 Mio.
3	Odebrecht E&P GmbH, Wien	Konkurs	108,0 Mio.
4	"die EIGENTUM" Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Vösendorf	Konkurs	65,0 Mio.
5	Verlassenschaft nach KR Ing. Hubert Palfinger, Salzburg Gnigl	Konkurs	50,0 Mio.

Angaben in EUR

Gesamtinsolvenzen nach Branchen

Unternehmensinsolvenzen nach Fällen	Fälle	Passiva in Mio. EUR
1. Bauwirtschaft	583	193
2. Unternehmensbezogene Dienstleistungen	540	539
3. Gastgewerbe	369	57

Gesamtinsolvenzen nach Passiva

Unternehmensinsolvenzen nach Passiva	Passiva in Mio. EUR	Fälle
1. Unternehmensbezogene Dienstleistungen	539	540
2. Bauwirtschaft	193	583
3. Maschinen und Metall	130	92

Wien, 15.12.2021

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>